

KIT Materialbibliothek
Öffnungszeiten: 9.30 - 12.30 und 14.00 - 16.30 Uhr
Gebäude 20.40 - Raum 141

Ausstellung in der
Materialbibliothek

Natürlich dämmen

Energie und Heizkosten eines Hauses lassen sich durch eine gute Wärmedämmung deutlich senken. Ein Altbau verliert bis zu 35 Prozent der erzeugten Wärme über nicht gedämmte Außenwände, bis zu 20 Prozent über ein ungedämmtes Dach. Diese Wärmeverluste lassen sich durch eine Dämmung der Fassade deutlich senken.

Die gezeigten Naturdämmstoffe stellen nur einen Teil der Möglichkeiten dar, ökologisch zu dämmen und so zu einer höheren Wohngesundheit beizutragen. Die Ausstellung will zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema anregen.

Dämmstoffe lassen sich nach den bei der Herstellung eingesetzten Rohstoffen in zwei Hauptgruppen einteilen - in organische und anorganische bzw. mineralische Materialien. Beide Gruppen werden weiter unterteilt in natürliche oder synthetische Dämmstoffe. Als konventionelle Dämmstoffe werden diejenigen bezeichnet, die seit Jahren den Markt dominieren:

Die anorganisch-synthetische Mineralwolle (Glaswolle, Steinwolle) sowie die organisch-synthetischen Dämmstoffe Polystyrol (umgangssprachlich Styropor) oder Polyurethan (PUR & PIR).

Bei ökologischen Dämmstoffen spricht man auch von Naturdämmstoffen oder Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. Von den Konventionellen unterscheiden sie sich vor allem darin, dass sie wesentlich umwelt- und gesundheitsfreundlicher sind und Zusatzstoffe vermieden werden. Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen haben seit Mitte der 90er Jahre einen relativ stabilen Marktanteil zwischen vier und sieben Prozent (Bauzentrum München). Konventionelle Dämmstoffe sind meist preiswerter. In punkto Qualität und Dämmeigenschaften können viele Naturprodukte wie Jute und Stroh mithalten.